

SÜDKURIER Medienhaus -

URL: <http://www.suedkurier.de/lokales/waldshut/region/art2950,2100449.html>

## Ruf nach gesetzlicher Regelung

03.07.2006 05:21

### International besetzte Tagung der Grünen zum Thema Gentechnik im Kloster Rheinau



[IMAGE]

Bild: Hühner

Grüne Spitzen: Uschi Eid, Bundestagsabgeordnete, Ruth Genner, Präsidentin und Nationalrätin der Schweizer Grünen, Wolfgang Pirkhuber, österreichischer Nationalrat, Rebecca Harms, Europaabgeordnete, Timos Smieszek und Ruth Cremer-Ricken, Kreistagsabgeordnete.

Kreis Waldshut/Rheinau (hüf) "Grenzenlos Grün" hieß es am Samstag im ehemaligen Klosteranwesen in Rheinau. Grüne Politiker aus Österreich, der Schweiz und Deutschland trafen sich dort zu einer Tagung zum Thema Gentechnik. Ein Ergebnis dabei: Zwischen dem Kreis Waldshut und der Region Gorleben soll ein intensiver Kontakt entstehen. Dies kündigte die Europaabgeordnete Rebecca Harms an. Sie kommt aus der norddeutschen Region und ist seit einiger Zeit auch mit dem geplanten Atomendlager in Benken befasst.

Während der Landkreis Waldshut bundesweit die höchste Dichte an landwirtschaftlichen Biobetrieben aufweist, steht die Region Gorleben auf dem zweiten Platz in Deutschland. Insbesondere in Sachen Gentechnik soll daher eine intensive Zusammenarbeit entstehen. Jestettens Bürgermeisterin Ira Sattler versicherte in ihrem Grußwort, dass sie hinter dem Anliegen einer gentechfreien Landwirtschaft steht. Weiterer Gast bei dem Treffen war der designierte Waldshuter Landrat Tilman Bollacher.

Kritisch beurteilt wurden die Kürzungen von Fördergeldern für naturnahen Landbau in Deutschland. Wie Renate Cremer-Ricken mitteilte, stimmte der Bundestag in der letzten Woche über einen Antrag der Grünen ab, die Kürzungen der Zuschüsse von 70 auf 20 Millionen Euro für das Meka-Programm zurückzunehmen. Die Bundestagsabgeordneten Thomas Dörflinger (CDU) und Rita Schwarzelühr-Sutter (SPD) hätten bei der namentlichen Abstimmung gegen die Rücknahme der Kürzungen gestimmt.

Rolf Hauser, Co-Präsident der Aktion "GenAu Rheinau", forderte zum Schutz der biologisch wirtschaftenden Landwirte eine klare gesetzliche Regelung. Der Bauernverband sei nicht bereit, verbindlich für die nächsten Jahre festzulegen, dass die Mitglieder keine Genpflanzen anbauen. "Wenn Bauern es nicht freiwillig hinbekommen, braucht es eine gesetzliche Regelung", so Hauser. Er schlug vor, ähnlich wie Wasserschutzgebiete Zonen einzurichten, in denen keine Genpflanzen angebaut werden dürfen. Als Entschädigung müsse es eine Prämie für die betroffenen Landwirte geben.

Druckansicht

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2006 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.  
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus